MILCHVIEH: Remo Büsser übernahm einen Pachtbetrieb und brachte das Milchviehmanagement auf Vordermann

Von 28 auf 38 kg Milch in 10 Monaten

Junglandwirt Remo Büsser hat die Kühe «gesund gefüttert» und bietet ihnen mehr Tierwohl. Dank dem Concept Dairy Pro berichtet er von Fortschritten in der Milchviehhaltung, so auch Landwirt Daniel Hunziker.

ADRIAN HALDIMANN

Remo Büsser mit Kaeser Upright Sina (aktuell 58 kg) und seine Freundin Lorena Gut mit Stockhorn's Jacot Uganda (aktuell 44 kg, 1. Lakt.) freuen sich über ihre gesunde Milchviehherde, die viel Milch produziert. Fortschritte haben sie dank dem Concept Dairy Pro erzielt. *(Bilder: Adrian Haldimann)*

Nach Pachtbeginn wurden tierfreundliche Liegeboxenbügel montiert und die Stallungen mit Luft und Licht durchflutet.

Für die Galtkühe wurde ein grosszügiger Anbau geschaffen, in dem sich die Tiere wohl fühlen.

«Ich wollte schon immer einen Betrieb führen.» Das sind die Worte von Bauernsohn und Landwirt Remo Büsser. Da gab es aber zwei Hürden zu überwinden. Erstens musste er ausserfamiliär einen Hof finden, denn den elterlichen Betrieb in der Linthebene hat sein älterer Bruder übernommen. Zweitens wünschte er sich eine Partnerin, die am gleichen Strick zieht und Freude an der Milchviehhaltung hat. Heute hat er beides: einen Pachtbetrieb in Hefenhofen TG mit 55 Holsteinkühen und eine Freundin, die motiviert in einem Angestelltenverhältnis auf dem Betrieb arbeitet. Es ist Lorena Gut, gelernte Köchin und Bäuerin mit Fachausweis. Er selbst arbeitet noch in einem Teilzeitpensum bei der Firma Hokovit.

Mehr Milch und Qualität

Am 1. Juli letzten Jahres war es so weit. Per Pachtantritt übernahm Büsser auch die Milchviehherde von seinem Vorgänger. Für den Junglandwirt stand das Tierwohl und die Wirtschaftlichkeit von Anfang an zuoberst. Und beides zu erfüllen, ist kein Widerspruch – im Gegenteil. «Um rentabel Milch zu produzieren, müssen die Kühe gesund sein, es muss ihnen wohl sein», sagt der 34-Jährige, der sich nach zehn Monaten als Betriebsleiter sichtlich über die erzielten Fortschritte freut. Er zeigt den vollen Milchtank. «Heute melken wir im Schnitt 38 kg Milch pro Kuh. Als ich die Herde vor zehn Monaten übernahm, waren es 28 kg.» Qualität und Gehalte sind im Tank folgende: 155 000 Zellen; 3,96% Fett und 3,51% Eiweiss. Im letzten August war es noch die doppelte Zellzahl bei tieferen Gehalten. Er wollte bis in fünf Jahren eine durchschnittliche Herdenleistung von 12 000 kg Milch erreichen. «So wie es bis jetzt läuft, werden wir dieses Ziel viel früher erreichen.» Die Fütterung ist optimiert, und ihm ist bewusst, dass er die Leistung nun vor allem mit noch besserer Genetik nach oben bringen kann. «Wir haben bereits Hokovit-Genetik im Stall, die sehr gut funktioniert», meint er.

«Gesund gefüttert»

Dann ein Blick in den Stall: Büsser zeigt auf die Liegeboxen. Zuerst wechselte er die starren Liegeboxenbügel mit tierfreundlichen Kunststoffbügeln aus, entfernte Wände für eine Querlüftung und montierte Ventilatoren. Das Haarfell der Kühe glänzt, magere Kühe findet man

«Die Kühe sind jetzt rund 100 kg schwerer als vor zehn Monaten.»

Remo Büsser

trotz der hohen Leistungen nicht. «Die Kühe sind jetzt rund 100 kg schwerer als vor zehn Monaten», erzählt Büsser.

Zur Fütterung sagt er: «Wir haben die Kühe gesund gefüttert.» Er setzt auf einwandfreies Grundfutter, das er leistungsgereicht mit Kraftfutter und mit Mikronährstoffen von Hokovit ergänzt. Christian Geisseler, ebenfalls Hokovit-Fütterungsberater, betont, wie wichtig ein rechtzeitiger Schnittzeitpunkt bei Dürrfutter und Silage ist: «Grundfutter soll wenig Zellwände haben, denn so wird die Futteraufnahme erhöht.» Er rät, den zweiten Schnitt spätestens 28 Tage nach dem ersten Schnitt zu machen, der dritten und folgende könnten dann gut 30 bis 35 Tage alt werden.

Tierarztkosten

In den ersten zwei Monaten nach der Pachtübernahme musste Büsser 5000 Franken Tierarztkosten berappen. «Die letzten zwei

Die Tierarztkosten sanken von 5000 auf 850 Franken.

Monate waren es 850 Franken», freut er sich. «Je gesünder die Kühe sind, umso mehr können sie das Potenzial entfalten und umso tiefer sind die Tierarztkosten.» Ein Kalb pro Jahr ist für ihn nicht das Ziel. Besamt wird nie vor dem 90. Laktationstag.

Die grösste Investition hat Büsser in die Galtkuhhaltung getätigt. «Die Haltung muss für die Galtkühe ein Paradies sein», betont er und zeigt den grosszügigen Anbau. Im gekalkten, weichen Liegebett ruhen sich die Galtkühe aus. Nach dem Trockenstellen bleiben die Galtkühe aber noch drei Wochen in der Milchviehherde. «Die Galtphase entscheidet darüber, ob eine Kuh nach dem Abkalben Milchfieber macht», so Büsser und weist auf Studien hin. Eine stressfreie Galtphase gewichtet er besonders hoch, wie auch den Einsatz saurer Salze.

Präzise Futteranalysen

In der Fütterung setzt Büsser auf Dairy Pro, den Mikronährstoffkomplex, welcher in den Hokovit-Kraftfuttern und -Mineralstoffen enthalten ist. Laut Jürg Hofmann, Verwaltungsratspräsident der Hofmann Nutrition AG, sorgt Dairy Pro für bessere Gesundheit und vor allem bessere Leistungen durch bessere Gesamtfutterverwertung. Hofmann spricht von einer zehn Prozent besseren Futterverwertung.

Remo Büsser setzt nicht nur auf Dairy Pro, sondern auch auf das Concept Dairy Pro (siehe Kasten). «Wie meine Erfahrung zeigt, hat sich die Betreuung, die auf meinen Betrieb abgestimmt ist, bewährt. Er schätzt unter anderem auch die Futteranalysen, die anhand des Parameters NDF (Neutral-Detergenzien-Faser) äusserst präzise seien. «Wir wissen so auch genau, wie hoch die Verdaulichkeit der verschiedenen Futtermittel ist.»

BETRIEBSSPIEGEL

Der Pachtbetrieb von Remo Büsser in Hefenhofen TG umfasst 17,5 ha LN. Auf 4,5 ha werden Mais angebaut, 4 ha sind Kunstwiese, die restliche Fläche setzt sich aus Naturwiese und Biodiversitätsförderfläche zusammen. Aktuell stehen 55 Kühe im Stall, davon 40 laktierende Kühe. Büsser hat bei der Züger Frischkäse AG eine Vertragsmenge von 600 000 kg Milch und mästet noch Kälber mit Kuhmilch und Ergänzer. *hal*

CONCEPT DAIRY PRO

Um die Fortschritte in der Milchviehhaltung zu erreichen, hat das Concept Dairy Pro bei Remo Büsser einen wesentlichen Teil beigetragen. Mit dem Concept Dairy Pro, vor einem Jahr initiiert von der Hofmann Nutrition AG, schlägt die Futtermittelfirma ein neues Kapitel in der Betreuung und Beratung von Milchviehbetrieben auf. Das Projekt wird von dem österreichischen Fachtierarzt Michael Neumayer begleitet, der sein fundiertes Wissen exklusiv zur Verfügung stellt. Laut Alexander Hofmann, Geschäftsführer der Hofmann Nutrition AG, Hokovit, geht es darum, auf den Milchviehhalter einzugehen und aus seiner Situation, seinen Möglichkeiten und seinem Management das Beste herauszuholen. «Die beobachteten Fortschritte auf mehreren Betrieben motivieren uns, das Concept Dairy Pro weiter voranzutreiben», so Hofmann. *hal*

DANIEL HUNZIKER: «NEBST MEHR MILCH SIND DIE DINGE KONTROLLIERBAR GEWORDEN»

Daniel Hunziker bewirtschaftet in Walde AG einen Milchviehbetrieb mit 23,5 ha LN und 60 Holsteinkühen, die in einem Laufstall gehalten werden. Er spricht über die grossen Herausforderungen: «Wir hatten eine Herdenleistung von rund 8500 kg Milch. Die Milchleistung hätte aber mit diesem Input höher sein sollen. Die Rechnung ging nicht auf. Auch der Melkroboter brachte keine Besserung. Vor allem die Zellzahlen waren sehr schlecht.» Dank Hokovit-Fütterungsberater Christian Geisseler wurde er im vergangenen Sommer auf das neue Concept Dairy Pro aufmerksam gemacht. Was er besonders zu schätzen wusste: Bestandestierarzt, Service- und Melktechniker, Hokovit-Fütterungsberater und Fachtierarzt Michael Neumayer, der das Concept Dairy Pro mit seinem Wissen mitprägt, trafen sich gemeinsam, um den Ist-Zustand aufzunehmen und Lösungen zu diskutieren. Und die Massnahmen, die vorgeschlagen wurden, waren zahlreich. So wurde zuallererst vor allem die Hygiene verbessert. Weiter wurde unter anderem sofort umgesetzt: Liegeboxen mit einer Kalkstroh-Matratze neu aufbereitet; Zusätzliches Tränkebecken direkt nach dem Melkroboterausgang; Schlechte Kühe wurden konsequenter ersetzt. Der Hauptpunkt aber war die Fütterung, die mit der Futtermittelfirma Hokovit neu aufgebaut wurde. «Einen grossen Vorteil bieten die exakten Futtermittelanalysen. Ich merke sofort, wenn bei der Fütterung etwas nicht stimmt, und kann reagieren. Nebst heute wesentlich mehr Milch sind die Dinge kontrollierbar geworden», erzählt Hunziker. Heute hat er Erstlaktierende, die bis 40 kg Milch geben, zuvor seien über 30 kg eine Seltenheit gewesen. Die gesamte Kraftfuttermenge sei aber nicht gestiegen. Obschon noch weiterer Verbesserungsbedarf besteht, freut sich Hunziker über die erzielten Fortschritte. Der gesamtheitliche Ansatz habe zum Durchbruch verholfen. Besonders über die deutlich tieferen Zellzahlen zeigt er sich erleichtert. «Mir war nicht bewusst, dass hohe Zellzahlen den Kühen derart viel Energie wegfressen und sie derart unprofitabel machen.» *hal*